

klettern und gleich Eichhörnchen von Baum zu Baum springen. In Gartenhäusern oder im Wald gelegenen Gebäuden treten sie manchmal als Poltergeister in Erscheinung oder vergeifen sich an Obstvorräten. Knospen, Rinde, Samen, Früchte und Beeren bilden die Hauptnahrung. Bucheckern und Eicheln werden bevorzugt halbreif gefressen. Dazu wird seitlich ein Teil der Fruchthülle herausgebissen. Tierische Nahrung ist eine Beikost.

Im Sommer baut der Bilch mit grünen Blättern ausgepolsterte kugelige Nester frei im Geäst, in Baumhöhlen und Nistkästen, auch in Jagdkanzeln und Gebäuden. Zur Paarungszeit im Juli lassen sie quiekende und pfeifende Laute hören. Die Jungen werden Mitte August geboren.

des noch gut erkennbaren, aber verfallenen und zugewachsenen Mühlgrabens wandern.

Kurz bevor wir eine Brücke erreichen, müssen wir rechts auf einen Pfad abbiegen, denn der traditionelle Wanderweg ist wegen Einsturzgefahr des hohen Schornsteins gesperrt worden und musste verlegt werden. Der Schornstein ist der letzte Überrest der ehemaligen **Kunathmühle** (siehe Exkurs S. 155). Unter dichtem Gestrüpp verborgen liegen die spärlichen Mauerreste der in den 1970er Jahren abgerissenen Gebäude.

Der neu angelegte Pfad ist mit einem grünen Dreieck markiert und steigt an der rechten Hangseite an (links am Pfad ein kleiner Grenzstein). Wenn wir die Höhe erreicht haben, sieht man links durch die Bäume den Schornstein. Dem grünen Dreieck folgend, steigen wir auf einem abschüssigen Pfad (Vorsicht bei Nässe!) steil abwärts und erreichen einen Weg. Ein kurzer Abstecher führt nach links zur Steinbrücke (Jahreszahl 1897) über die Röder. Danach verlassen wir das Tal und folgen dem Weg in

einem Wiesengrund leicht ansteigend (siehe Karte). Später wandern wir im Linksbogen entlang einer Baumreihe bis zu einer Gabelung der Feldwege. Links erfreut uns eine schön einzeln stehende Eiche, wir gehen jedoch nach rechts entlang einer Reihe von Sträuchern und Bäumen auf Seifersdorf zu. Über die weiten Felder hinweg sehen wir schon die Kirchturmspitze hervorschauen.

Wir kommen schließlich nach **Seifersdorf**, wo wir die vielbefahrene Hauptstraße geradewegs überschreiten und in einen schmalen kopfsteingepflasterten Nebenweg hineingehen, der nach nur 50 m in eine asphaltierte Straße mündet. Auf dem Fußweg laufen wir entlang von Häusern aufwärts bis zu einer Kreuzung, wo wir uns nach rechts wenden und jetzt die Ortslage verlassen.

Auf einem Feldweg gewinnen wir stetig an Höhe und erreichen ein Wäldchen, in das wir kurz vor dem höchsten Punkt des Weges an einem Wegweiser links einbiegen und es durchqueren. Von dort haben wir eine Aussicht mit